

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.30 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gepaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf. Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach anderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz,

Druck und Verlag von E. L. Sörster's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsorf, Steina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiendorf, Mittelbach

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortl.

retzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Nieder-
Trosnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 74.

Dienstag, 25. Juni 1912.

64. Jahrgang.

Bekanntmachung. Pflichtfeuerwehr betr.

Mittwoch, den 26. und Sonnabend, den 29. Juni 1912 soll je eine Uebung mit der städtischen Pflichtfeuerwehr abgehalten werden.

Zu der am Mittwoch, den 26. Juni stattfindenden Uebung werden diejenigen Mannschaften, welche den Spritzen 2, 3 und 6 zugeteilt sind, geladen, sich an dem Standort dieser Spritzen pünktlich 1/7 Uhr abends einzufinden.

Zu der am Sonnabend, den 29. Juni stattfindenden Uebung werden diejenigen Mannschaften, welche den Spritzen 1, 4 und 5 zugeteilt sind, geladen, sich an dem Standort der Spritzen pünktlich 6 Uhr abends einzufinden.

Die Absperrmannschaft der Pflichtfeuerwehr hat an beiden Uebungen teilzunehmen und sammelt am Mittwoch, den 26. Juni 1912 1/7 Uhr abends auf dem Hauptmarkte, am Sonnabend, den 29. Juni, 6 Uhr abends am Kommunteiche.

Standorte der Spritzen: Spritze 1 Apothekegäßchen,

2, 3 und 5 an der Kirche.

4 Kommunichuppen an der Bischofswerdaer Straße.

6 Schloßstraße.

Unentschuldigtes und nicht genügend entschuldigtes Fernbleiben von diesen Uebungen wird bestraft.

Entschuldigungen sind nur bei dem Oberführer der städtischen Pflichtfeuerwehr Herrn Robert Meyer anzubringen.

Pulsnitz, am 22. Juni 1912.

Der Stadtrat.

Das Wichtigste.

Die Nordlandreise des Kaisers wird erst am fünfzehnten Juli angetreten.

Die angebrohte allgemeine Aussperrung in der Berliner Metallindustrie ist vermieden worden.

Auf dem Wannsee stieß gestern ein Motorboot mit einem Dampfer zusammen. Zwei Personen sind ertrunken.

Die Handelskammer von Smyrna hat an die Mächte eine Eingabe gegen die Blockierung des Hafens von Smyrna durch die Italiener geäußert.

In der türkischen Marine soll eine Meuterei stattgefunden haben.

In Spanien herrscht ungeheure Hitze. 20 Personen sind bereits am Hitzschlag gestorben.

Tast wurde von dem republikanischen Nationalkongress zum Präsidentschaftskandidaten nominiert.

Die Anhänger Roosevelts beschloßen, eine neue Partei zu gründen und nominierten Roosevelt als selbständigen Präsidentschaftskandidaten.

Nach Meldungen aus Mexiko hat die mexikanische Regierung 400 000 M als Entschädigung für die Hinterbliebenen ermordeter Deutscher ausgezahlt.

Der Zwist im nationalliberalen Lager.

Seit langem schon gährt es in der nationalliberalen Partei, und es fehlt nicht viel, daß sie vor einigen Monaten in ihre beiden trotz mancher Ableugnungen doch bestehenden Flügel zerfiel. Was dazu beinahe geführt hätte, ist hinlänglich bekannt, die Haltung eines Teiles der Reichstagsfraktion bei der Präsidentschaftswahl. Freilich war das wohl nur ein äßerer Vorwand, in Wahrheit sind schon seit längerer Zeit innerhalb der Partei Bemühungen im Gange, den Einfluß des jetzigen Führers Bassermann herabzumindern, der nach ihrer Ansicht den Kurs gar zu weit nach links steuert. Diese Meinungsverschiedenheiten kamen in der bekanntesten Sitzung des Zentralvorstandes zum Ausdruck, wo infolge einer Zerfallsmehrheit Beschlüsse durchgingen, die äußerlich zwar gegen die Jungliberalen gerichtet waren, in Wahrheit aber Herrn Bassermann treffen sollten. Es gelang dann doch, den Miß zu überkleistern, und zwar gelegentlich des großen Delegiertentages, dem Besprechungen vorangegangen waren zu dem Zwecke, die bestehenden Differenzen zu beseitigen. Man nahm dort einen Kompromißantrag an, wonach der jungliberale Reichsverband als offizielle Institution der Partei aufhören sollte, während man andererseits bestimmte Sonderorganisationen innerhalb der Landes- und Provinzialverbände zulassen wollte. Auf dem Delegiertentage war man denn auch im Gegensatz zu der früheren Sitzung des Zentralauschusses ein Herz und eine Seele, und alles schien auf das Beste bestellt. Lange sollte die Freude aber nicht dauern, man hörte davon, daß noch am Abend des

Delegiertentages eine neue Sonderorganisation vonseiten der mehr rechtsstehenden Mitglieder gegründet worden war, die bezwecken sollte, sich als Gegenstück zu den Jungliberalen zu etablieren und deren Einfluß auf die politische Richtung der Partei zu hemmen. Obwohl vonseiten dieser „Altliberalen“ bestritten wurde, eine neue Sonderorganisation zu schaffen, daß man vielmehr nur innerhalb des Rahmens des Parteigefüges die mehr nach rechts gerichteten Elemente sammeln wollte, handelt es sich doch fraglos um eine neue Organisation. Dies erhellt schon daraus, daß man sich einen besonderen Geschäftsführer leistet und ebenso ein spezielles Organ, um für die eigenen Ziele eine Werbetätigkeit zu entfalten. Man ersah daraus, daß die erwähnten Beschlüsse der Einigungscommission gerade das Gegenteil dessen herbeizuführen geeignet waren, was man erstrebt hatte. Sie trugen den Keim neuen Zwistes in sich, und die Gegner der Jungliberalen benutzten die ihnen gebotene Gelegenheit, sich nunmehr zu organisieren, um einen schärferen Vorstoß zu führen, daß eine Spaltung eintritt. Diese Gefahr ist für die nationalliberale Partei jetzt näher gerückt als je, zumal man im anderen Lager die Antwort nicht schuldig bleibt. Angesehene Parteimitglieder, darunter auch solche, die den Jungliberalen keineswegs allzufernliebig gegenüberstehen, veröffentlichten einen Aufruf, in dem vor der neuen Organisation dringend gewarnt und vor einem Beitritt abgeraten wird. Gewiß hat es auch in anderen Parteien Zwistigkeiten gegeben, aber es fragt sich nur, ob man im Lager der Nationalliberalen derartige innere Wirren auf die Dauer aushalten kann. Sie schädigen nicht nur das Ansehen der Partei, sondern sie müssen auch über kurz oder lang zum Zerfallen führen.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. (Johannistag.) Gestern, am Johannistag prangte unser Friedhof unter dem reichen Blumenschmuck des Sommers. Die Gräber der lieben Entschlafenen waren geschmückt, denn Johannistag ist ein Totenfest, umstrahlt von dem heiteren Lichte der hochstehenden Sonne, von eigener Verbindung von Trauer und Licht, von blühendem Leben und verwesendem Staub. Mitten im Jahre, wo in der kürzesten der Nächte Abenddämmerung und Morgenrauen sich grüßen, begehen wir diese ernste Gedankfeier und so hatten sich auch gestern nachmittags 6 Uhr eine große Anzahl Gemeindeglieder auf dem Friedhof eingefunden, um die Gedächtnis-Predigt des Herrn Pfarrer Schulze zu hören, der der Text Lucas 9, 59—60 zu Grunde gelegt war. Das Gesangbuch-Vieb „Himmel an geht unsre Bahn“ eröffnete und schloß die so erhebende Feier. — Manche Träne riß sich los von brennendem Herzen, denn wie schwer ist es zu trösten. Da erhebt sich der Johannistag zu uns empor zum Wille dessen, der ihm den Namen gab, zum Propheten und Tröster, ein Rufer zum Leben, das nicht stirbt. „Er muß wachsen, ich aber muß abnehmen.“

Pulsnitz. (Freiwillige Feuerwehr.) Um einer Stadtgemeinde und den Nachbargemeinden einen

nötigen Feuerchutz zu gewähren, ist es notwendig, daß eine gut ausgebildete Feuerwehr vorhanden ist. In vielen Städten sind die bestehenden Pflichtfeuerwehren aufgehoben worden, in der Erwartung, es würden sich immer mehr Teilnehmer der freiwilligen Feuerwehr anschließen. Wiewohl der hiesigen freiwilligen Feuerwehr eine ansehnliche Zahl Kameraden angehören, so ist es trotzdem erwünscht, wenn sich immer mehr Kameraden dieser Wehr anschließen würden. Man soll sich nicht der Arbeit scheuen, welche mit dem Feuerwehrdienst verbunden ist, sondern bedenken, daß es eine Ehre ist, Gut und Blut zur Rettung für seinen Nächsten einzusetzen. Mancher bietet der freiwilligen Feuerwehr fern, weil er eine höhere Schule besucht hat, oder weil er sich besserer Abkunft dünkt und deshalb glaubt, ein einfacher Feuerwehrmann nicht sein zu können. Es wäre nur zu wünschen, wenn diese Meinung in der Einwohnerschaft ausgerottet würde und jeder junge Mann sollte es sich daher recht zu Herzen nehmen, d. h. sich dem freiwilligen Feuerwehrdienste ohne Rücksicht auf Rang und Stand anzuschließen. Frisch also auf, ihr jungen Männer, laßt euch einreihen unter die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr und verfaumt auch nie, bei den Uebungen zu erscheinen. Euer Streben und die geringen persönlichen Opfer werden reichlich belohnt werden, wenn nur ein einziger Fall durch eure Hilfe eine gute Wendung einen glücklichen Ausgang nimmt. Wie erhaben ist der Lohn für freiwillig übernommene Pflicht und auf Grund der Nächstenliebe geleistete Tat, selbst wenn er nur ein bescheidenes „Habe Dank“ eintragen sollte. Dieses „Habe Dank“ aus vollen Herzen und in wahrer Dankbarkeit gewidmet, bietet mehr als prunkende Gaben und das Bewußtsein, Hilfe in Gefahr geleistet zu haben, ist hoher hehrer Lohn. Es hat dieser Mahnruf seine volle Berechtigung und es ist nur zu wünschen, daß er vom besten Erfolg begleitet sein möge. Wir haben von den hiesigen jungen Männern die beste Meinung und hoffen, daß es nur dieses Hinweises bedarf der sie veranlaßt, der freiwilligen Feuerwehr etwas mehr Aufmerksamkeit zu schenken und der Tugend ihrer Väter nachzuzahlen und zu ehren. Da rufen Pflicht und Ehre ohne jeden Unterschied des Standes. Der Feuerwehrdienst ist ehrenvoll wie Militärdienst und jeder wehrfähige Mann muß es sich zur höchsten Ehre anrechnen, der Feuerwehrfache zu dienen. Anmeldungen zur hiesigen freiwilligen Feuerwehr nimmt das Kommando jederzeit entgegen.

(Für die Nationalflugspende) wurden gesammelt in Pulsnitz, Pulsnitz M. S. und Vollung M 671.39 (incl. Stadtgemeinde Pulsnitz M 50.—), in Ramenz M 2208 (incl. Stadtgemeinde Ramenz M 150.—) und der Gelder der Militärvereine im Bezirke M 900.—, in Königsbrück 203 M (incl. Stadtgemeinde Königsbrück 100 M), in Elstra M 22.80, in Großröhrsorf M 1388.50, in Bretzig M 100, in Hauswalde M 16.00, in Wilschheim M 17.20, in Sächlich M 40.20, in Gersdorf M 113.40, in Weißbach M 11.40, in Möhrsdorf M 10.00, in Niedersteina M 27.16, in Ohorn M 88.25, in Obersteina M 12.80, in Lichtenberg M 88.65, in

